



Im Neumühlenstadion wurde die Aschebahn zu Boulefeldern umfunktioniert und bekam dadurch französisches Flair.
Fotos: Wiengarten

Carla Stark-Bachmann und Camilla Flechtner versorgen alle mit süßem Naschwerk.



Stefan König aus Ludwigshafen lobte die Gastgeber aus voller Seele.

Dorf wird zum Boule-Zentrum

Beelen (wie). Als am Wochenende die Deutschen Meisterschaften im Boule (genauer: Pétanque) in Beelen stattfanden, verwandelte sich die beschauliche Axtbachgemeinde schlagartig in ein pulsierendes Zentrum des deutschen Kugelsports. Ein Turnier dieser Größenordnung mit hunderten Spielern, Betreuern und Fans bedeutete ein Event von herausragender Bedeutung, sowohl für den Sport als auch für das gesamte Dorfleben.

Die 44. Deutsche Meisterschaft Pétanque Tête-à-tête und die parallel ausgetragene 24. Deutsche Meisterschaft Tireur (Präzisionsschießen) zeigten Sport auf absolutem Top-Niveau, eingebettet in

gute Beelener Gastfreundschaft.

Als am Samstagmorgen pünktlich um 9 Uhr die Titelkämpfe offiziell eröffnet wurden, stand den Mitgliedern des rührigen Bouleclubs „Spielfreunde Beelen“ die Erschöpfung bereits in die Gesichter geschrieben und das im positivsten Sinne. Viele Helfer waren zu diesem Zeitpunkt schon seit Stunden im unermüdlichen Dauereinsatz. Die Anlage erhielt den letzten optischen Schliff, die Verpflegungsstände wurden bestückt und hunderte von Brötchenhälften im Akkord geschmiert. Schirmständer und Zelte wurden hergerichtet, die Technik aufgebaut und Kameras akribisch installiert. Denn auch die Daheimgebliebenen sollten nichts

verpassen: Der Deutsche Pétanque-Verband (DPV) übertrug die Spiele an beiden Turniertagen live über seinen offiziellen YouTube-Kanal.

Der Beelener Vereinsvorsitzende Frank Goldberg begrüßte die angereisten Gäste aus allen Teilen der Bundesrepublik sichtlich stolz. Er wünschte allen Aktiven maximalen sportlichen Erfolg sowie einen angenehmen Aufenthalt und versicherte, dass im Vorfeld alles Erdenkliche für ein perfektes Wochenende getan worden sei. Franzel Lüffe fiel als stellvertretendem Bürgermeister die ehrenvolle Aufgabe zu, die allerersten Paarungen des Samstags auszulosen.

Bevor die Kugeln rollten, rich-

tete Goldberg noch ein paar sehr bodenständige und praktische Wünsche an die Sportlergemeinschaft, Hugo Port, der Vorsitzende des Deutschen Pétanque-Verbandes verwies kurz auf einen neuen Austragungsmodus. Lange Reden wurden ohnehin nicht gehalten, denn der Zeitplan des Wochenendes war extrem eng gestrickt. Im Gegensatz zu Meisterschaften in größeren Städten zeichnete sich die „Dorf-DM“ in Beelen durch eine fast familiäre Gemütlichkeit aus. Gefühlt half das „halbe Dorf“ bei der Organisation und Umsetzung mit. Ein dickes Lob der Verantwortlichen ging an die Adresse des Sportvereins Blau-Weiß Beelen für die großartige Unterstützung.



Hunderte von Spielern, Betreuern und Fans waren bei der Eröffnung des Turniers mit dabei. Das Geschehen fand am Beelener Neumühlenstadion statt.



Der stellvertretende Bürgermeister Franzel Lüffe (Mitte) zog die ersten Spielpaarungen, unterstützt von Frank Goldberg (l.) und Hugo Port (r., Deutscher Pétanque-Verband).

Volle Hotels, Zelte und großer Teamgeist bei Turnier

Beelen (wie). Dieses Engagement spürten auch die weit gereisten Sportler. Stefan König aus Ludwigshafen lobte die Gastgeber aus voller Seele: „Die Organisation ist prima, die Menschen sind nett und freundlich, der Service ist einfach perfekt“, so sein fachmännisches Urteil.

König weiß genau, wovon er spricht, schließlich ist er der ehemalige Jugend- und Ligawart des Landesverbandes Rheinland-

Pfalz und hat in seiner sportlichen Karriere schon viel von der Boule-Welt gesehen. Er selbst hatte sich erst in letzter Sekunde für diese DM qualifizieren können. Da er mit dem eigenen Wohnmobil angereist war, stellte die Unterkunft für ihn kein Problem dar. Andere Teilnehmer mussten da schon deutlich mehr Aufwand betreiben. Michael aus Karlsruhe beispielsweise fand erst im benachbarten Oelde ein

freies Bett. Da zeitgleich im nahen Warendorf die traditionelle Hengstparade stattfand und zudem das Beelener Restaurant „Antje & ich“ für das eigene Jubiläum Zimmer blockiert hatte, waren Hotelplätze in der gesamten Region Mangelware.

Wer es einfach, pragmatisch und rustikal mochte, fand im Saal Schumacher ein schützendes Dach über dem Kopf. Ein ganz harter Boulefreund übernachtete

kurzerhand direkt im Zelt am Rande des Stadions, während andere sich im eigenen Auto schlafen legten.

Gerade weil es abseits des Turniergeschehens in einem beschaulichen Dorf naturgemäß weniger Ablenkung gibt als in einer Metropole, spielte sich das gesamte soziale Leben des Wochenendes rund um die Spielbahnen ab. Das tat der überaus guten Stimmung unter Teilnehmenden und Gast-

gebern keinen Abbruch – im Gegenteil. Abends traf man sich in geselliger Runde im Vereinsheim, um bei kühlen Getränken tief in die Taktikanalyse einzusteigen und zu fachsimpeln. Eine mobile Diskothek sorgte zudem für ausgelassene Partystimmung. Beelen hat bewiesen, dass es nicht nur ein hervorragender Gastgeber für Spitzensport ist, sondern auch Großereignisse durchführen kann.